

Christen unterdrückt hatten. Kurz vor dem Jahre 1500, und mehrere Jahre nach demselben, regierten einige Päpste über die abendländischen Christen, welche viele ärgerliche Ausschweifungen desto ungescheuter begiengen, weil sich entweder niemand erkühnte, ihnen zu widerstehen, oder auch ein Widerstand gegen ihre gewaltige Macht vergeblich war. Der erste unter denselben, Alexander der sechste, wandte List, Betrug, Gewalt, Grausamkeit, und jedes andere schlimme Mittel ohne Bedenken an, um sich und seinen Kindern Länder, Reichthümer und Ansehen zu verschaffen. Kein Papsi war noch so allgemein von seinen Zeitgenossen verabscheuet worden, als er. Darauf kam Julius der zweyte, ein heftiger und streitbarer Fürst, der Italien durch Kriege beunruhigte, selbst mit seinen Soldaten zu Felde zog, und Städte belagerte; aber sich dadurch ebenfalls vielen Haß zuzog. Von einer weit sanftern und menschenfreundlichen Gemüthsart war sein Nachfolger, Leo der zehnte, der auch die Gelehrsamkeit eifrig liebte und beförderte. Allein er hatte doch eben so wenig die Eigenschaften eines christlichen Bischofs an sich, als seine Vorgänger. Mit der Religion beschäftigte er sich selten; dagegen suchte er mehr ein vergnügtes Leben, unter kostbaren Mahlzeiten, vielerley Ergötzlichkeiten und einem prächtigen Hofstaate zu führen. Aber dieser große Aufwand verursachte ihm Mangel an Gelde: und um sich dieses zu verschaffen, wähl-